

AUS DER ZEITUNG

MELDUNG VOM 08.09.2006, 17:36 UHR

?Ich bin mit der Gemeinde auf dem Weg?

Pfarrerin Stefanie Lauterbach (32) übernimmt die zweite Pfarrstelle in Neutraubling

Stefanie Lauterbach ist in Hof geboren, in dem kleinen Örtchen Ahornberg aufgewachsen, „die höchste Erhebung zwischen dem Frankenwald und dem Fichtelgebirge“. „Ich komme aus einem protestantischen Kernland und bin jetzt zum ersten Mal in der Diaspora“, sagt die junge Theologin, deren Mann Christian als Lehrer am Goethe-Gymnasium in Regensburg unterrichtet. Doch sie tritt ihre neue Stelle mit „gespannter Vorfreude“ an. Denn: Was ihr ihre Bekannten und Freunde über Neutraubling erzählt haben, könne sie bisher nur bestätigen: Sie sei auf eine große Freiheit und Offenheit gestoßen.

Jugendgruppe war prägend

In einem eher kirchenfernen Elternhaus aufgewachsen, hat Lauterbach den Weg zur Kirche, zum Glauben nach ihrer Konfirmation durch die Arbeit in einer christlichen Jugendgruppe gefunden. Prägend sei das Gefühl des Zusammengehörens gewesen, „dieses Angenommensein von Gott, das in dieser Gruppe praktiziert wurde“. „Es war egal, was ich anhatte, es war egal, wie ich war, ich wurde einfach angenommen.“ Der damalige Pfarrer sah ihr Talent, habe ihr geraten, die Theologie zu ihrem Beruf zu machen, „aber ich habe mich lange dagegen gewehrt, Pfarrerin zu werden“, bekennt die 32-Jährige.

Zunächst Lehramt studiert

Stattdessen begann sie in Erlangen ein Studium für das Lehramt an Gymnasien in den Fächern Germanistik und Geschichte. Weil aber die Anstellungschancen in dieser Kombination damals sehr schlecht gewesen seien – es herrschte eine Lehrerschwemme – nahm sie als drittes Fach evangelische Religionslehre dazu. „Und das endete dann so, dass ich fast nur noch in der theologischen Fakultät war.“ Hier sah sie die „wirklich wichtigen Fragen“ behandelt: Wer bin ich? Was gibt meinem Leben Hoffnung? Wozu bin ich in meinem Leben herausgefordert? Auf welchem Fundament kann ich mein Leben aufbauen?

Sie habe erfahren, dass Kirche Heimat und verbindliche Gemeinschaft sein kann, „wobei das nicht immer einfach ist, weil sich hier lauter verschiedene Interessen treffen, anders als in einem Golfclub oder einem Fußballverein“. Und diese große Vielfalt des Glaubens, der Spiritualität sind Stefanie Lauterbach auf ihrem Weg mehrfach hautnah begegnet. Bei Aufenthalten in St. Andrews und Dundee in Schottland hat sie in die anglikanische und die reformierte Kirche „reingeschaut und versucht, von ihnen zu lernen“. Bei den Anglikanern hat sie die Liebe zum Gottesdienst und zum Ritual inspiriert. „Wir brauchen Symbole und Rituale, die uns tragen können, und nicht nur Worte.“ Und bei den Reformierten haben sie vor allem die Wachheit für die Gesellschaft und ihre Nöte beeindruckt – „das ist ganz stark eine Kirche des Dienens“. Und: Die große Affinität für Kinder. Hier würden immer zwei Predigten gehalten, eine normale für die Erwachsenen und eine Mini für die Kinder. „Davon möchte ich ein Stück mit hierher nehmen“, sagt Pfarrerin Lauterbach.

Und noch eines hat sie sich vorgenommen, betont das Priestertum aller Gläubigen im protestantischen Verständnis: „Ich möchte keine Pfarrerskirche, ich bin mit der Gemeinde auf dem Weg, will anderen zu einem mündigen Christ-Sein verhelfen.“ Zu dieser Auffassung hat auch ihre Zeit als Vikarin und Pfarrerin in Stein bei Nürnberg beigetragen, „eine Sankt-Jakobus-Gemeinde am Jakobsweg“. Stefanie Lauterbach ist selbst viel gepilgert, war unter anderem auch in Klöstern und hat dort die katholische Frömmigkeit kennen gelernt. „Ich habe es als großen Reichtum empfunden, dass ich dabei so viele Dinge einsammeln konnte am Rande.“

Jetzt kommt sie aus dem schottischen Dundee direkt in die Oberpfalz. Ihre Kirche hat sie gesandt. „Das war eine ziemliche Überraschung“, meint Pfarrerin Lauterbach. Einer ihrer Schwerpunkte soll die Familienarbeit werden, so könnten beispielsweise Krabbelgottesdienste eingerichtet werden. Zunächst allerdings will sie ihre neue Gemeinde erst einmal kennen lernen.



Pfarrerin Stefanie Lauterbach wurde mit der zweiten Pfarrstelle in der Luthergemeinde betraut. Foto: Schaeffer

Donnerstag, 29.05.2008

URL:http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/region/regensburg/ausderzeitung/artikel/_ich_bin_mit_der_gemeinde_auf_/24810/_ich_bin_mit_der_gemeinde_auf_.html